

Familiengeschichte des Erbauers des Palazzos

beginnend bei Leutnant Bartholome Tonatsch.

Im Jahre 1644 vermählte er sich mit Stina Rosenroll, Tochter des Junkers Jakob Ruinell Rosenroll zu Baldenstein. Kurz darauf ist er bischöflicher Vogt zu Fürstenau. Landvogt Bartholomes Sohn, Peter (1648 bis 1717) wurde 1669 Schreiber, 1670 Gerichtsstatthalter, 1672 ebenfalls bischöflicher Landvogt zu Fürstenau. Im Jahre 1707 gelingt es ihm das begehrte Amt des Landeshauptmannes des Veltlins zu erlangen. Seine Ehe mit Dorothea Beeli von Belfort von Vaz entsprossen 10 Kinder, von denen drei bereits im zartesten Alter starben. Nach dem Tode seiner Frau im Jahre 1692 verheiratet sich Peter Tonatsch mit Margarethe von Salis-Soglio. Diese Ehe blieb kinderlos. Landeshauptmann Peter starb 1717 und wurde in der Kirche San Cassian bestattet. Sein Epitaph befindet sich noch heute dort.

Als achttes Kind der Ehe Peter Tonatsch-Dorothea Belli wurde am 11. Dezember 1677 Conradin geboren.

Kaum dem Jünglingsalter entwachsen, trat er in den Dienst der Piemontesischen Krone und machte im Bernischen Regiment die drei Feldzüge in Sizilien mit.

Er wurde 1729 zum Major, 1732 zum Oberstleutnant und 1733 zum Oberst befördert. In diesem Jahre warb er in den Drei Bünden ein eigenes Regiment zu drei Batallionen à 600 Mann.

Dieses Regiment diente in den Kampagnen von 1734 und 1735 mit solcher Auszeichnung, dass Oberst Tonatsch im letzten Jahr zum Brigadier ernannt wurde.

Aus ökonomischen Gründen wurde das Regiment im Jahre 1737 abgedankt. Um sich aber die Dienste von Tonatsch zu erhalten, ernannte ihn der König im gleichen Jahr zum Generalmajor. In den Akten seiner Heimatgemeinde wird er fortab stets Marschall genannt.

General Tonatsch diente noch bis 1744 und zog sich dann mit einer Pension von 5000 Livres in seine Heimat zurück. Der Gemeinde Sils stellte er sich noch zwei Jahre als Dorfmeister zur Verfügung.

Conradin Tonatsch war seit 1727 mit Ursina Paravicini de Capelli von Sils i.E. verheiratet. Die Ehe blieb kinderlos. Der Fremddienst und die reiche Heirat ermöglichten ihm zwischen 1739 und 1743 die Erstellung des Palazzo.

General Tonatsch starb 1750 und wurde in der Kirche San Cassian bestattet.

Erbe des Palazzos wurde sein Neffe Peter Conradin, geb. 16.10.1710. Er war der älteste Sohn von Oberstleutnant Peter Tonatsch und Catharina Rüedi von Thusis.

Peter Conradin trat ebenfalls sehr jung in Piemontesische Dienste. Auch er avancierte bis zum Brigadier.

In erster Ehe war er mit Catharina Lukrezia von Schauenstein von Fürstenau verheiratet. Diese Ehe blieb kinderlos. Seine Frau starb 1769. Im Jahre 1775 verheiratete sich Peter Conradin mit Louise Pholom, Baronesse de Saint Sixt à la Roche aus Savojen. Dieser Ehe entsprossen folgende Kinder:

1. Claude Philibert, geb. in Valenzia am 15. September 1776. Er besuchte die Schule zu Jenins. Im Jahre 1791 trat er als Unterleutnant in das Regiment Christ in Piemont und wurde am 4. Mai 1793 Leutnant. 1798 trat er in französische Dienste. 1799 wurde er zum Hauptmann befördert.

Mit seiner Kompagnie nahm er auf dem Kriegsschiff „Algesiras“, das zum vereinigten Geschwader von Frankreich und Spanien gehörte, an der Seeschlacht bei Cap Finister (22.Juli 1805) und bei Trafalgar (21.Oktober 1805) teil. Später diente Hauptmann Donatsch im 1. Schweizer Regiment in französischen Diensten unter Oberst Raguettly von Flims.

Im Jahre 1809 starb Hauptmann Donats unverheiratet an der Malaria in Arco Felice im Königreich Neapel.

2. Maria Magdalena, geb. 20. Mai 1778 in Delmont. Sie heiratet im Jahre 1797 Landammann Johann Anton Ludwig à Marca aus Mesocco.

3. Peter Ludwig, geboren am 20. September 1782 in Valenzia in Piemont. Den ersten Unterricht erhielt er in seinem Heimatort Sils durch den Ortspfarrer Salomon Blech. Dann besuchte er die Schulen zu Jenins und Reichenau. Im Jahre 1798 trat er als Kadett in das Regiment Salis-Marschlins in Englischen Diensten. 1800 ist er Unterleutnant. Nach der Abdankung dieses Regiments tat er 1802 und 1803 Dienst bei seinem Heimatkanton Graubünden. Dann trat er in den Dienst Napoleons und war 1806 Hauptmann im Schweizer Regiment Castella, dann 1807 Grenadierhauptmann beim Regiment May.

Als solcher stand er 1807 im Lager von Boulogne, 1808-1810 in Spanien und Portugal, wo er an den Treffen bei Reinosa, Aquilar de Campos, Medina-Celis, Briviesca, Rio Secco, an der Einnahme von Oporto und Léon teilnahm. Bei la Puebla de Scabria kam das Bataillon Graffenried, bei dem er stand,

in englische Kriegsgefangenschaft, wurde nach Portsmouth gebracht und von dort in Frankreich wieder ausgetauscht.

Bis zum Beginn des russischen Feldzuges 1812 befand er sich in Holland.

Dieser Feldzug, den der Kaiser mit 500'000 Mann führte, hat Donats mit seiner Grenadierkompagnie von Anfang bis zu Ende mitgemacht.

Er stand unter Marschall Saint Cyr bei und über Polozk hinaus (17./18. Oktober 1812).

An der Beresina angekommen, wo die Schweizer Division den Auftrag erhält, den Rückzug zur Grossen Armee zu decken, ist die Kompagnie Donats noch 85 Mann stark. Nach drei Kampftagen, an denen auch Hauptmann Donats verwundet wird, beträgt ihr Bestand noch 11 Mann.

Folgende Worte sind von ihm überliefert:

„Der Auftrag lautete, die Strasse (es handelte sich um die Strasse nach Stachow) zu halten, und wird haben sie gehalten.“

Er führte die Reste der Schweizer als Nachhut bis Wilna.

1813 finden wir Donats unter General Amey bei der Beobachtungsarmee der Weser.

1814 ist er wieder in Paris als Kommandant einer Elitekompagnie, die den Dienst in den Tuileries versah. 1816 wird er Bataillonschef beim Regiment Salis, 1823 Oberstleutnant.

Seine Beförderung zum Obersten stand bevor, als die Julirevolution 1830 ausbrach und Frankreich die fremden Truppen entliess.

Der ausländische Militärdienst war nun für ihn abgeschlossen. Er war Offizier der Ehrenlegion, Ritter des St. Ludwigsordens und des spanischen Ordens Ferdinands III.

Im Jahre 1825 hatte er sich mit Anna von Raschèr von Zuoz in Chur verheiratet. 1830 nimmt er Wohnsitz abwechselnd in Chur und im Palazzo in Sils.

Er tritt nun ins Eidgenössische Heer und wird 1831 zum Oberst befördert. Bereits 1831 wird er Mitglied der Eidgenössischen Militäraufsichtsbehörde.

Im diesem Jahr stirbt seine Frau im Alter von 26 Jahren.

1834, nach dem Tode von Kantonsoberst Johann Gaudenz von Salis wird er dessen Nachfolger.

Am 30. März 1845 wird er von der Tagsatzung zum Oberbefehlshaber mit Generalsrang über das 20'000 Mann betragende Truppenaufgebot ernannt, das nach den Freischarenzügen aufgeboden wurde. In der durch ihn sehr geschickt geführten Intervention gelingt es ihm, die Ruhe und Ordnung wieder herzustellen. Trotzdem kommt es 18 Monate später zum Sonderbundskrieg.

Peter Ludwig Donats lässt sich dazu bewegen das Kommando der III. Division der Eidgenössischen Truppen zu übernehmen. Er schreibt General Dufour, er habe nicht gezögert, unter seinem Befehl das Kommando zu übernehmen, obschon er nicht gerne gegen Miteidgenossen Krieg führe.

Im Jahr 1848 tritt General Donats in den Ruhestand. Damit hat seine 50jährige Laufbahn in eidgenössischen und ausländischen Diensten ihren Abschluss gefunden.

General Donats bot bis zu seiner nur wenige Tage dauernden Krankheit, die ihn am 12. August 1849 dahinraffte, das Bild eines rüstigen ungebeugten Mannes.

Mit ihm sank der letzte männliche Vertreter seiner Linie ins Grab. Er hatte testamentarisch den männlichen Nachkommen seiner Schwester Maria Magdalena, verheiratete à Marca, den Familiensitz in Sils vermacht.

(Aus der Broschüre der „neue“ Palazzo in Sils i.D. von Rudolf H.Künzler)